



CHES lecture

Donnerstag, 30. März 2023
17.15 – 19.00 Uhr
mit anschliessendem Apéro

Alte Kantonsschule
Rämistrasse 59, RAA-G-01
8001 Zürich

Prof. Dr. Christina Möller

Professorin für Soziologie,
Fachhochschule Dortmund

«Vom Arbeiterkind zur
Professur? Die Macht der
sozialen Herkunft»

Co-Referat

Dr. Christiane Löwe

Abteilungsleiterin Gleichstellung
und Diversität UZH

Moderation

Prof. Dr. Jörg Rössel

Soziologisches Institut der UZH,
CHES Mitglied

Wissenschaftliche Karrieren begründen sich nicht allein auf Leistung. Vielmehr zeigen sich auch dauerhafte und systematische Zusammenhänge mit sozialen Kategorien wie der sozialen Herkunft oder dem Geschlecht. Während jedoch die Unterrepräsentanz von Frauen auf Professuren bereits seit ca. 50 Jahren problematisiert und mit Gleichstellungsmassnahmen bekämpft wird, bleibt die soziale Herkunft statistisch untererfasst und meist unsichtbar. Einzelstudien aber zeigen eine enorme und weiterhin zunehmende Unterrepräsentanz von Personen aus statusniedrigen Herkunftsgruppen auf Professuren, die auf eine soziale Schliessung einer ohnehin selektiven Karriere hindeuten.

Der Vortrag stellt einerseits empirische Daten zur sozialen Struktur der Universitätsprofessor:innenschaft (soziale Herkunft, Geschlecht, Migrationshintergrund) vor und diskutiert andererseits Erklärungen für die «Illusion der Chancengleichheit» in Wissenschaftskarrieren. Diese Ergebnisse werden im Kontext der Veranstaltung in den schweizerischen Kontext eingeordnet. Das Koreferat beschäftigt sich mit der Frage, wie Universitäten auf ungleiche Chancen des akademischen Erfolgs, die auf sozialer Herkunft beruhen, mit entsprechenden Massnahmen reagieren können.

Zentrale Forschungsgebiete von Christina Möller sind der Einfluss der sozialen Herkunft auf Bildungsbiografien und wissenschaftliche Karrieren, soziale Mobilität, Klassismus und soziale Ungleichheit in intersektionaler Perspektive. Transcript 2020: «Vom Arbeiterkind zur Professur. Sozialer Aufstieg in der Wissenschaft» (mit J. Reuter, M. Gamper & F. Blome); Beltz-Juventa 2015: «Herkunft zählt (fast) immer». Soziale Ungleichheiten unter Universitätsprofessorinnen und -professoren». Campus 2015: «Bildung – Macht – Eliten. Zur Reproduktion sozialer Ungleichheit» (mit A. Graf).

Das CHES will die Selbstreflexion der Hochschulen und der Wissenschaften stärken und die Herausforderungen thematisieren, welche durch die veränderten gesellschaftlichen Erwartungen von den zunehmend autonomen Hochschulen bewältigt werden müssen.